



„Meine berufliche Zukunft in Mülheim“

Einblicke in die Ausbildung und Berufswelt vor Ort (!) für SchülerInnen bzw. BewerberInnen

Hintergrund:

Idee der Unternehmerversbandsgruppe zur Umsetzung eines effizienten und relativ leicht händelbaren Projektes mit Blick auf die Stärkung der „Dualen Ausbildung“, rechtzeitigen Berufsorientierung und „Digitalen Schule“ im Rahmen des Masterplan Wirtschaft Oberhausen, aber auch für weitere Städte vor dem Hintergrund der Erfahrungen

- zahlreicher wirtschaftsbezogener Schulprojekte der letzten Jahrzehnte
- und auch, aber nicht nur in Zeiten des Corona-Virus.

Die Agentur für Arbeit Mülheim und Jobcenter – U25-Haus binden das Projekt in Absprache mit Schulen und Firmen in Berufsorientierungs- und Vermittlungstätigkeiten ein.

Akteure der Stadt Mülheim an der Ruhr

- Unternehmerversbandsgruppe
inkl. Arbeitskreise Schule/Wirtschaft
- Arbeitsagentur
- Jobcenter – U25-Haus
- Kreishandwerkerschaft
- Handelsverband
- Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
- Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf
(Kein Abschluss ohne Anschluss: „KAoA“)

Zielgruppen jeweils innerhalb 1 Stadt:

- SchülerInnen und Schulabgänger der weiterführenden Schulen
 - im Unterricht in der Klasse oder
 - zu Hause (verbunden über Videokonferenz) oder
 - Berufsberatung der Arbeitsagentur in den Schulen
 - Bewerber in der Arbeitsagentur / Jobcenter – U25-Haus
(kleine Gruppen beruflich gleichgerichteter Interessen)
- LehrerInnen, StuBos
- MitarbeiterInnen der Agentur für Arbeit / Berufsberatung
- MitarbeiterInnen des Jobcenter – U25-Haus

Durchführung in 2 Schritten:

Um die Zielgruppe der Jugendlichen zu erreichen, sollen Jugendliche möglichst von Auszubildenden selbst von der Ausbildung überzeugt werden. Der Blickwinkel des Jugendlichen soll hierdurch stärker in den Vordergrund rücken.

1.

Unter Initiierung der Akteure (s.o.) erstellen möglichst viele Unternehmen vor Ort (!) einen **kurzen Film über ihre Ausbildung**, der Jugendliche anspricht:

- a) kurz und knapp. (2 – max. 3 Minuten),
ohne Prosa, um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu sichern.
- b) „Eigenproduktion“ durch das **Unternehmen / soziale Einrichtung / Klinik**,
gerne mit einfachsten Möglichkeiten (Smartphone, Tablet etc.),
vorzugsweise **durch Azubis**.
AusbilderIn oder firmeneigene Marketingabteilung können ggf. unterstützen.
Der Film soll möglichst ein Film von Azubis für potentielle Azubis in einer konkreten Stadt sein.
- c) Hauptprotagonist sollte daher der Auszubildende sein, der genau das präsentiert, was ihn überzeugt hat – authentisch mit Einblicken in Ausbildung und Unternehmen, aber auch realistische Eindrücke widerspiegelnd.
- d) Der Film spricht SchülerInnen ab Klasse 8 bis hin zu Jugendlichen gleichermaßen an, die die Schule schon verlassen haben.
- e) Das Video soll mit vielen Medien abrufbar und überall einsetzbar sein:
 - > auf der jeweiligen Homepage des Unternehmens eingestellt, so dass ein Aufrufen des Filmes durch LehrerInnen, SchülerInnen, Beratungsfachkräfte der Agentur für Arbeit u.ä. möglich ist.
 - > Die Arbeitsagentur übernimmt den Link in gemeldete Stellenangebote, so dass auch hierüber eine Nutzung und ein Hinweis für alle Interessierten gewährleistet ist -
 - in Beratungsgesprächen nutzbar, um passgenaueres Matching zu ermöglichen
 - unbekannte Berufe oder Berufe realitätsnah vorzustellen
 - Imageverbesserung durch „Botschafter“ bei Berufen mit geringer Nachfrage.

Durch diese Vorgehensweise sollten jederzeit Aktualität und auch Datenschutz abgesichert sein.

Es gibt bereits mindestens 3 Filme, die für das Projekt geeignet sind, und zwar von den Oberhausener Unternehmen Evers GmbH und MAN Energy Solutions.

Sie zeigen gut, wie solche Filme aussehen können und dass sie mit den heutigen Techniken eines Smartphones von Auszubildenden machbar sind:

Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel:

<https://www.eversgmbh.de/ueber-evers/karriere/ausbildung.html>

Kauffrau/-mann für Büromanagement:

<https://www.facebook.com/MANES.Karriere/videos/518625798963559/>

Zerspanungsmechaniker/in:

<https://www.facebook.com/MANES.Karriere/videos/373802789966279/>

Insbesondere **LehrerInnen / BerufsberaterInnen der Agentur für Arbeit** nutzen ausgewählte Filme je nach Interessenlage der Jugendlichen

im Unterricht / Kurs

in Berufswahl-AG's,

bei persönlichen Berufsberatungsgesprächen, im BIZ o.ä.

Die Filme dienen als „Interessenwecker“.

2.

Wesentliches Element:

die Firma stellt sich für weitergehende Fragen zur Verfügung;

es geht nicht alleine darum, Videos zu zeigen!

Wichtig ist in der **Vorbereitung**, dass der/die LehrerIn, BerufsberaterIn u.ä.

an Hand einer Liste mit den Videos (Ausbildungsberufe, Firmen, Ansprechpartner,

Link zum Film) – vom Unternehmerverband erstellt und gepflegt -

mit dem gewünschten Firmenvertreter einen etwa 20 - 30 minütigen Termin vereinbart,

an dem dieser (vorzugsweise Azubi, ggf. mehrere, ggf. AusbilderIn o.ä.) dann auch zur

Verfügung steht.

Das Gespräch wird direkt im Anschluss an das Schauen des Video geführt

- per Video-Chat oder persönlich - je nach Absprache und Möglichkeiten unter Corona-Hygiene-Bedingungen.
- seitens der Firma möglichst durch Azubi / AusbilderIn / ggf. PersonalleiterIn
- in einem Zeitfenster von 20 bis 30 Minuten
- für eine kleine Gruppe von interessierten SchülerInnen / jugendlichen BewerberInnen

Inhaltlich:

Es muss sichergestellt sein, dass die SchülerInnen die Fragemöglichkeit auch nutzen – es bedarf einer gezielten Vorbereitung.

Hier sind insbesondere LehrerInnen gefragt, u.U. in Zusammenarbeit mit den BerufsberaterInnen an der Schule.

Der Film bzw. das Unternehmen, das den Film erstellt hat, sollte so ausgewählt werden, dass der vorgestellte Ausbildungsberuf für den/die SchülerIn bzw. BewerberIn von Interesse ist, z.B. weil ein Bezug zum Unterrichtsfach besteht.

Das Gespräch mit dem Firmenvertreter gehört zwingend zu dem Film – es geht nicht darum, nur einen Film zu zeigen oder gar mehrere Filme hintereinander.

Essentiell ist das anschließende vertiefende Live-Gespräch / Live-Chat.

Die Fragen sollten vorher auch der Firma bzw. dem Azubi zur Verfügung gestellt werden, damit sich auch dieser vorbereiten kann.

Es bietet sich an, im Vorfeld einen Fragenkatalog zu erarbeiten
„Was will ich von dem Azubi bzw. Personalleiter wissen?“

Mögliche **Fragen der SchülerInnen an den Azubi** (oder an den Firmenvertreter):

- Anforderungen des Ausbildungsberufs,
z.B. handwerklich, technisch, theoretisch,
Besonderheiten wie Farbenlesen, dreidimensionale Optik, Schwindelfreiheit, ...
- Voraussetzungen beim BewerberIn wie Schulabschluss, relevante Schulfächer,
erforderliche Talente, hilfreiche Hobbies u.ä.
- Ablauf / Inhalte einer Bewerbung
z.B. Zeitstrahl,
Bewerbungsschreiben,
Test, Vorstellungsgespräch,
was wird am meisten von Bewerbern falsch gemacht?
Bedeutung unentschuldigter Fehltage ...
- Inhalte des Ausbildungsberufs,
Theorie in Berufsschule und Praxis im Betrieb,
welche Berufsschule ist zuständig?
- Wie bist Du auf die Ausbildung, auf den Betrieb / Einrichtung / Klinik usw. gekommen?
Der eigene Weg des Azubi von der Schule X (vor Ort!)
in die Ausbildung bei Firma Y (vor Ort!)
- Was macht das Unternehmen genau?
Art der Produktion, Dienstleistung ...
(die SchülerInnen sollten sich aber bitte immer erst selbst im Internet informieren!)
- Was gefällt dem Azubi am meisten bei der Ausbildung?
(Ausbildungsinhalt, Arbeitsklima, Berufsschule ...)
- Spätere Berufsmöglichkeiten:
typische Tätigkeiten im Betrieb mit dem konkreten Ausbildungsberuf,
Übernahmechancen, Verdienst, ...
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?
(In der Firma, berufsbegleitend an Hochschule, ...)
- Was hätte Dir auf Deinem Weg in die Ausbildung geholfen?
Welche Unterstützung durch wen?
- Welche Empfehlung hast Du für die nächste Schülergeneration?
- ...

In Schulen sollte zu dem Termin möglichst ein Berufsberater der Arbeitsagentur hinzugezogen werden, der weitergehende Fragen über den Betrieb hinaus sofort beantworten kann, die ein Azubi oder auch der Lehrer so ggf. nicht beantworten kann (z.B. Weiterbildung, Unterstützung schwacher Bewerber ...).

Insgesamt kann dieses Format je nach Jahrgangsstufe als Vorbereitung für unterschiedliche Wege dienen:

- Interesse an Berufsfelderkundungen wecken
(bzw. ggf. später auch einmal Berufsfelderkundungen unter bestimmten Bedingungen in einem konzeptionellen Gesamtrahmen ersetzen - derzeit noch nicht vom Land zugelassen)
- für mögliche Betriebspraktika
- zur Vorbereitung oder als „Opener“ bei Vorstellungsgesprächen, virtuellen Ausbildungsbörsen u.ä.
- als Einstieg in eine konkrete Bewerbung

Mögliche Weiterentwicklung

Neben den reinen Ausbildungsberufen kann das Projekt leicht auch ausgeweitet werden auf

- **Duale Studiengänge**
- **Studiengänge**
(unter Einbeziehung der Hochschule Ruhr West (HRW) und Uni Duisburg / Essen)

Aus der reinen Videokonferenz zwischen Klassenzimmer / SchülerInnen / Ausbildungssuchenden und Firmenvertreter(n) (Azubi / AusbilderIn / PersonalleiterIn o.ä.) kann sich auch eine Art

„**Berufe live im Klassenzimmer**“ (BliK) entwickeln:

Azubis und SchülerInnen arbeiten gemeinsam jeweils an ihrem Ort (Schule bzw. Firma) an einer z.B. technischen Aufgabe, wobei es im Klassenzimmer wie im Unternehmen jeweils eine Kamera gibt und ggf. auch weitere digitale Verbindungen wie eine digitale Kommunikationsplattform, einen gemeinsamen Chat, gemeinsame Programme o.ä. Hier sind der Kreativität einer Zusammenarbeit zwischen Schülern und Unternehmen keine Grenzen gesetzt.

Selbstverständlich kann aus der rein virtuellen Zusammenarbeit auch ein **persönliches Kennenlernen** entstehen über gegenseitige Besuche, Betriebserkundungen usw.

Unternehmerverbandsgruppe e.V.

Düsseldorfer Landstr. 7
47249 Duisburg

Ansprechpartnerinnen:

Dipl.-Volkswirtin
Elisabeth Schulte
Geschäftsführung

Susanne Neusel
Assistentin der Geschäftsführung

Mail: schulte@unternehmerverband.org
Tel.: 0203 99367 125

Mail: neusel@unternehmerverband.org
Tel.: 0203 99367 104